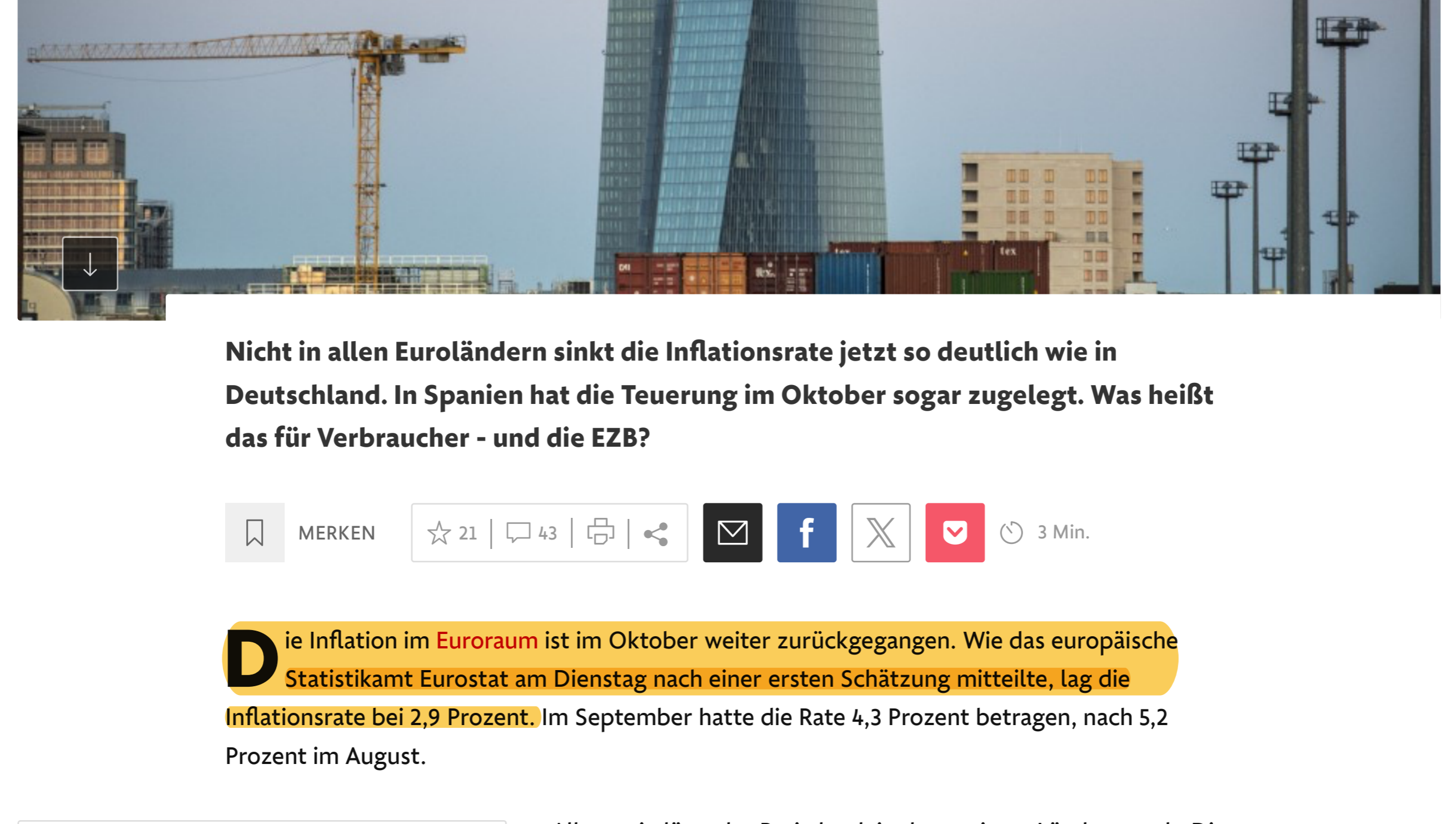




Inflation im Euroraum fällt auf 2,9 Prozent

VON CHRISTIAN SIEDENBIEDEL · AKTUALISIERT AM 31.10.2023 · 11:02



Nicht in allen Euroländern sinkt die Inflationsrate jetzt so deutlich wie in Deutschland. In Spanien hat die Teuerung im Oktober sogar zugelegt. Was heißt das für Verbraucher - und die EZB?

MERKEN ☆ 21 | 43 | 3 | 3 Min.

Die Inflation im Euroraum ist im Oktober weiter zurückgegangen. Wie das europäische Statistikamt Eurostat am Dienstag nach einer ersten Schätzung mitteilte, lag die Inflationsrate bei 2,9 Prozent. Im September hatte die Rate 4,3 Prozent betragen, nach 5,2 Prozent im August.

Christian Siedenbiedel
Redakteur in der Wirtschaft.
Folgen

Allgemein lässt der Preisdruck in den meisten Ländern nach. Die hohen **Preissteigerungsraten** aus dem vorigen Jahr, die zunächst mit Nachholeffekten aus der Pandemie, dann aber auch mit der Energiekrise und dem Ukrainekrieg zusammenhängen, setzen sich so nicht fort.

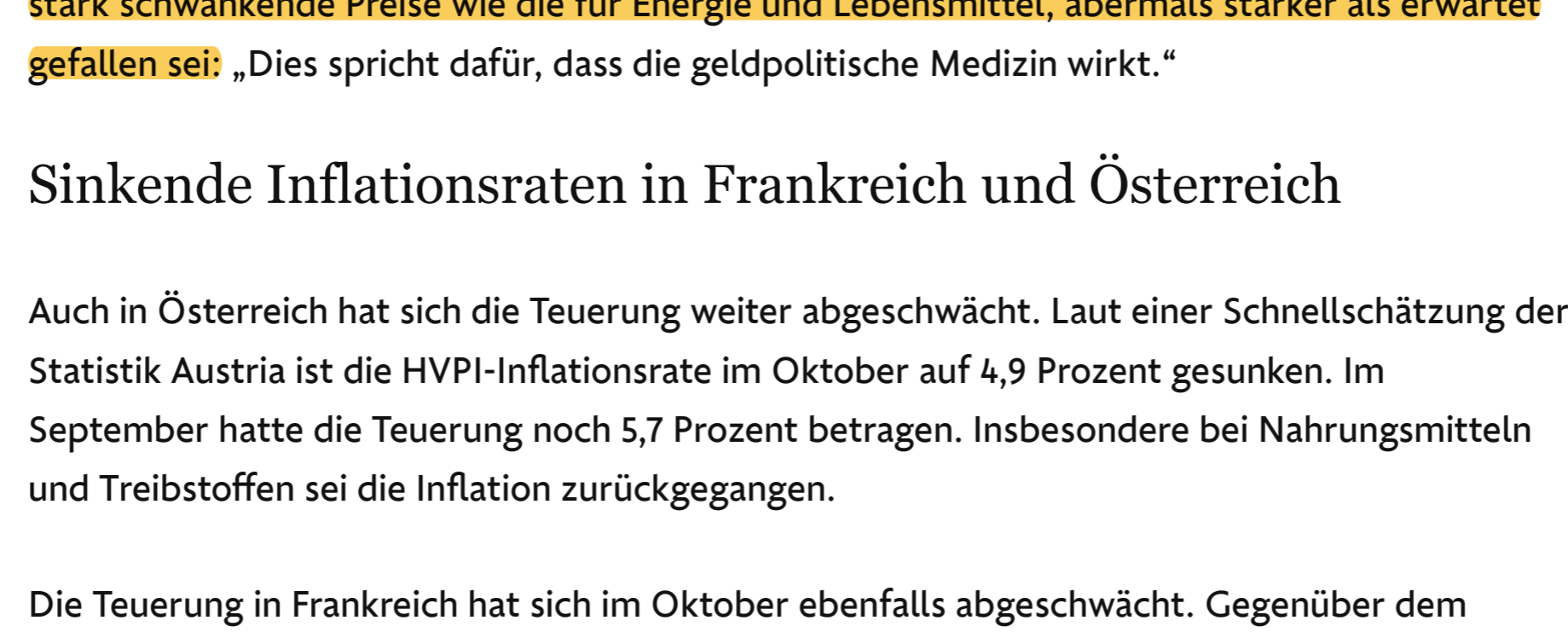
Allerdings ist die Lage je nach Euroland unterschiedlich. Das hängt auch damit zusammen, dass es im vergangenen Jahr in den Euroländern ganz unterschiedliche Staatseingriffe gab, um die Last der hohen Energiepreise für die Bürger zu lindern, die jetzt zum Teil entsprechend höhere Preissteigerungen zur Folge haben.

Zwei Länder mit negativen Inflationsraten

In zwei Ländern ist die **Inflationsrate** mittlerweile negativ. Bei den Niederlanden war das bereits im September so gewesen und blieb auch im Oktober so mit einer Rate von nun minus 1,0 Prozent, nach minus 0,3 Prozent im Vormonat. Das hing mit einer Umstellung der Berechnungsweise zusammen. Hinzu kommt jetzt Belgien mit einer Rate von minus 1,7 Prozent.

Inflationsrate im Euroraum

im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in Prozent



Grafik: jbel, rago / Quelle: Eurostat

In Deutschland war die Inflationsrate im Oktober klar rückläufig. Nach der europäischen Berechnungsweise des Harmonisierten Verbraucherpreis-Index (HVPI), der für Vergleiche mit anderen Euroländern genutzt wird, **sank sie sogar schon auf 3,0 Prozent**, nach 4,3 Prozent im September.

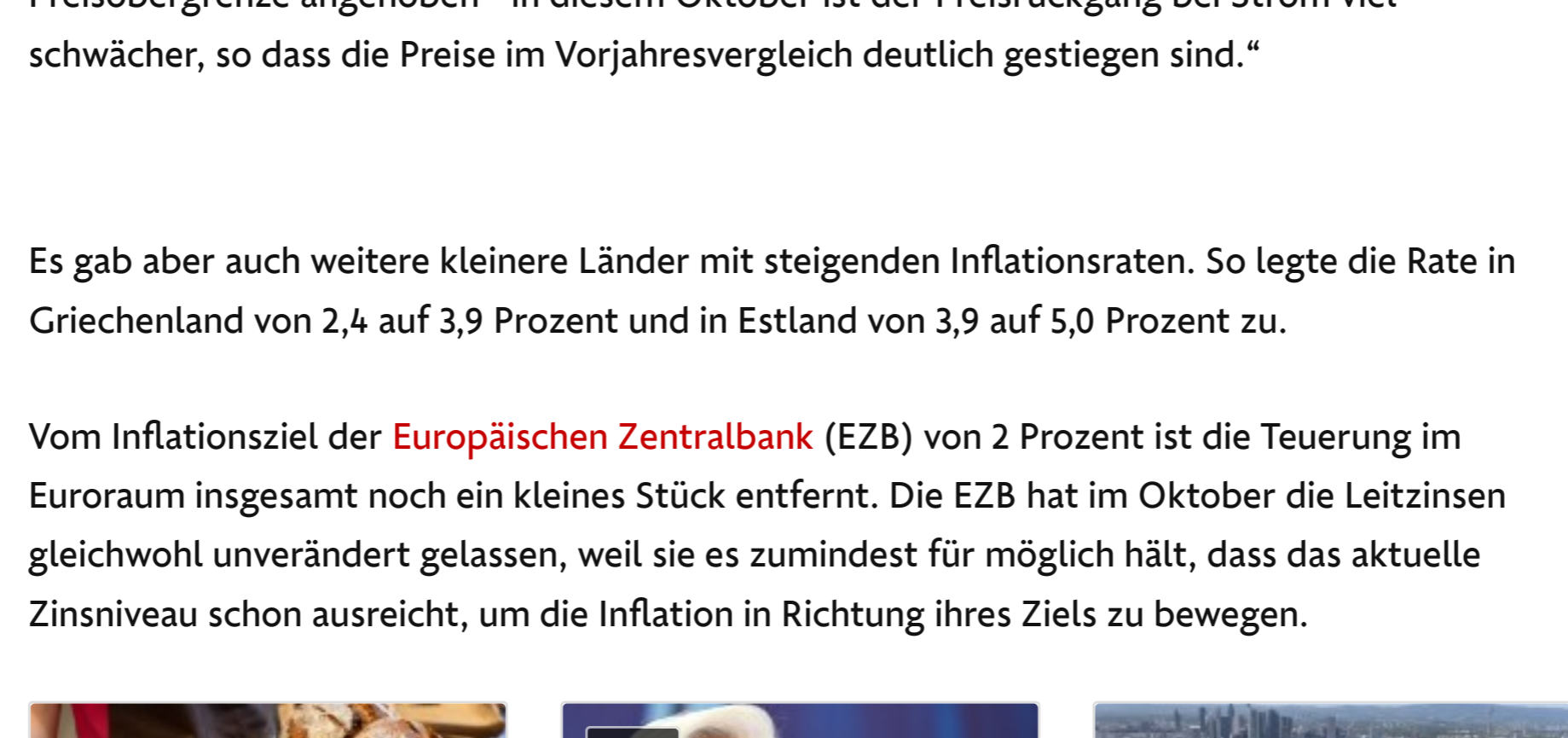
„Die Oktober-Inflationszahlen sind zunächst einmal eine für die Verbraucher erfreuliche Überraschung“, kommentierte der Ökonom Sebastian Becker von der Deutschen Bank. Besonders positiv sei die Tatsache, **dass die Kernrate der Inflation, das ist die Teuerung ohne stark schwankende Preise wie die für Energie und Lebensmittel, abermals stärker als erwartet gefallen sei.** „Dies spricht dafür, dass die geldpolitische Medizin wirkt.“

Sinkende Inflationsraten in Frankreich und Österreich

Auch in Österreich hat sich die Teuerung weiter abgeschwächt. Laut einer Schnellschätzung der Statistik Austria ist die HVPI-Inflationsrate im Oktober auf 4,9 Prozent gesunken. Im September hatte die Teuerung noch 5,7 Prozent betragen. Insbesondere bei Nahrungsmitteln und Treibstoffen sei die Inflation zurückgegangen.

Die Teuerung in Frankreich hat sich im Oktober ebenfalls abgeschwächt. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sich die nach europäischer Methode berechneten Verbraucherpreise um 4,5 Prozent, wie das Statistikamt Insee mitteilte. Im September und im August hatte die Inflationsrate bei jeweils 5,7 Prozent gelegen.

Entwicklung des Verbraucherpreisindex für einzelne Produktgruppen



*Und andere Getreideerzeugnisse
Grafik: rago / Quelle: Statistisches Bundesamt

Inflationsrate in Spanien steigt

In Spanien dagegen stieg die Inflationsrate nach der europäischen Berechnung von 3,3 auf 3,5 Prozent. Damit verstärkte sich die Inflation in dem Land den vierten Monat in Folge, nachdem die Inflationsrate im Juni bis auf 1,6 Prozent gesunken war.

In Spanien und auch in Portugal waren die Strompreise vor einem Jahr stark gesunken, weil die Regierungen in Madrid und Lissabon den Preis für in der Stromproduktion verwendetes Erdgas gedeckelt hatten. Die Preissteigerungen für Lebensmittel und nicht-alkoholische Getränke schwächten sich im Oktober weiter ab.

Die Inflation in Spanien hatte im Sommer 2022 infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine mit 10,8 Prozent ihren Höhepunkt erreicht, war dann jedoch schneller als in den meisten anderen EU-Ländern wieder gesunken. Die Regierung des sozialistischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez hatte vor der Wahl unter anderem die Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel und Kraftstoff reduziert.

„Unter den großen Euro-Ländern ist die Inflation gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex nur in Spanien gestiegen“, sagte Jörg Krämer, der Chefvolkswirt der Commerzbank. „Aber das liegt an einem Basiseffekt: Im Oktober 2022 hatte Spanien eine Preisobergrenze für Gas eingeführt, das für die Herstellung von Strom verwendet wird.“ Deshalb sei der Strompreis damals um 22,5 Prozent gefallen. „In der Zwischenzeit wurde die Preisobergrenze angehoben - in diesem Oktober ist der Preisrückgang bei Strom viel schwächer, so dass die Preise im Vorjahresvergleich deutlich gestiegen sind.“

Es gab aber auch weitere kleinere Länder mit steigenden Inflationsraten. So legte die Rate in Griechenland von 2,4 auf 3,9 Prozent und in Estland von 3,9 auf 5,0 Prozent zu.

Vom Inflationsziel der **Europäischen Zentralbank** (EZB) von 2 Prozent ist die Teuerung im Euroraum insgesamt noch ein kleines Stück entfernt. Die EZB hat im Oktober die Leitzinsen gleichwohl unverändert gelassen, weil sie es zumindest für möglich hält, dass das aktuelle Zinsniveau schon ausreicht, um die Inflation in Richtung ihres Ziels zu bewegen.

Mehr zum Thema

VERBRAUCHERPREISE: Inflation geht im Oktober auf 3,8 Prozent zurück
EZB-ZINSENTSCHEIDUNG IN ATHEN: Nach zehn Zinserhöhungen macht die EZB eine Pause
IMMOBILIENFONDS IN DER HAUSERKRISE

Quelle: FAZ. Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.

Weitere Themen

Solar Eilmeldung: Staat ändert 2024 Vorgaben für Hausbesitzer
Stromkonzerne verschweigen: Wer ein Haus in Hessen hat...
Was kostet eine Solaranlage mit Speicher 2024?
EZB lässt die Zinsen im Januar unverändert
„Düsterer Ausblick“ für die Baubranche
Was Verbraucher jetzt über die Zinsen wissen müssen

ÄHNLICHE THEMEN EUROZONE SPANIEN INFLATIONSRATE DEUTSCHLAND EUROSTAT EZB ALLE THEMEN

LESERMEINUNGEN

ALLE LESERMEINUNGEN
Günter Kewenig
Michael Hartmann
Markus Kitz

TOPMELDUNGEN

ANNÄHERUNG IM BAHNCONFLIKT
Der degradierte Bahnkunde
Die Lokführergewerkschaft GDJ nimmt auf die Bahnkunden keine Rücksicht. Es gibt auch keine Regeln, die das von ihr verlangen. So kam die Verkehrsweiche nicht gelingen.
MINISTERIUM UND HECKER&KOCH WEISEN KRITIK AN G95 ZURÜCK
LANZ, LICHTER UND WELKE SAHLEN AB
ENERGETISCHE SANIERUNGEN
Riester für die Wärmepumpe

Karierechancen entdecken
Professur für Empirische Methoden im Tourismus (W2)
Bauingenieur*in Konstruktiver Ingenieurbau (m/w/d)
Badewärter/-in (m/w/d)
Leitung (w/m/d) des Fachbereichs 4 "Gefahrstoffe und Biostoffe"

WEITERE THEMEN: TRADE REPUBLIC, GOLDPREIS, RÜSTUNGSAKTIEN, RIPPLE, BITCOIN, ÖLPREIS, VOLKER LOOMAN, GELDLANLAGE, AKTIENMARKT, ANLEIHENMARKT, ETF, BAFIN, DAX, EZB, DEUTSCHE BANK, DEUTSCHE BÖRSE, USD-DOLLAR, GOLD, GOLDMAN SACHS, LEITZINS
VERLAGSANGEBOT: WESTWING-GUTSCHEIN, WAYFAIR-GUTSCHEIN, MAISONS DU MONDE-GUTSCHEIN, MASSIVMOEBEL24-GUTSCHEIN, OTTO-GUTSCHEIN, POCO-GUTSCHEIN, LAMPENWELT-GUTSCHEIN, TCHIBO-GUTSCHEIN, TAGESGELD-VERGLEICH, GIROKONTO-VERGLEICH, FITNESSTRACKER-TEST, FAHRRADHELM-TEST
SERVICES: Abo-Service, Best Ager, Selection Shop, Firmen, Finanz-Services, Tarifrechner, Newsletter, Immobilien-Markt, Testberichte, Stellenmarkt, Spiele, Gutscheine, Veranstaltungen, Sport-Ergebnisse, TV-Programm, Wetter